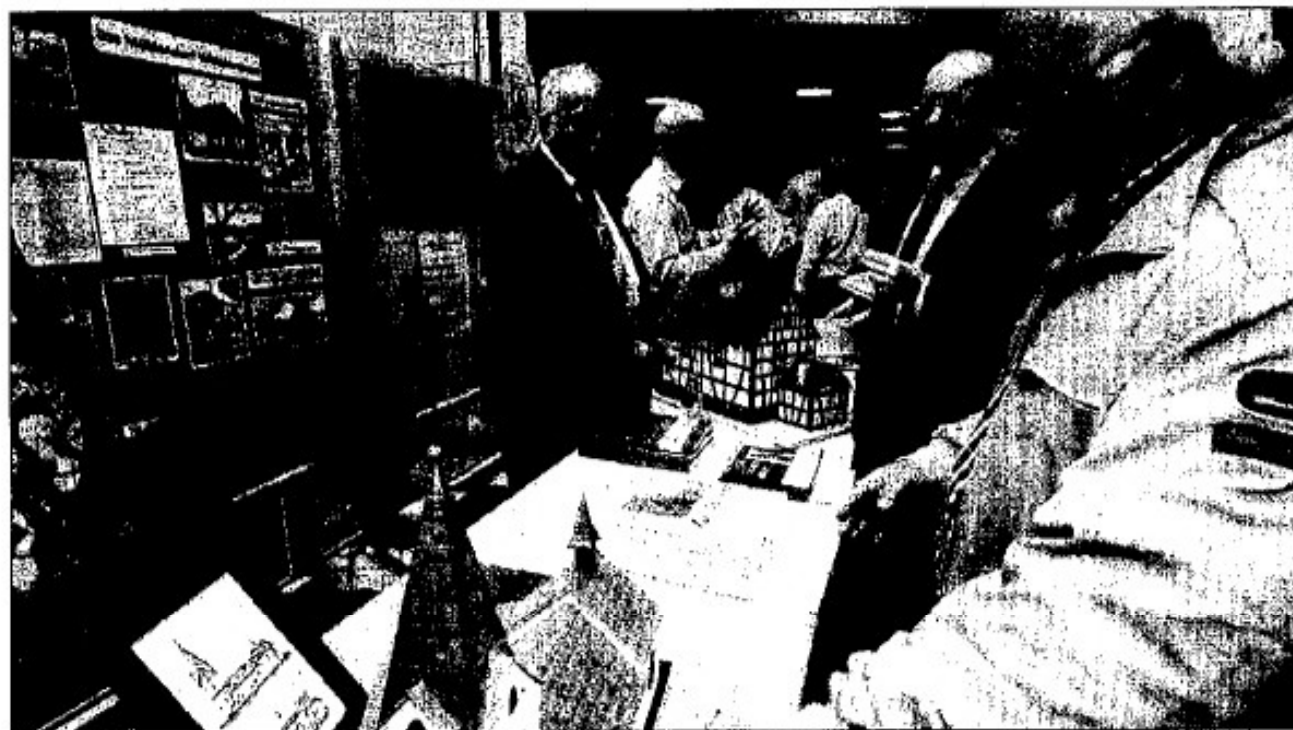


# Beifall für neue Geschichtspfade

Rundweg mit 41 Stationen rückt verborgene Schönheiten ins Blickfeld / Alle Heimatvereine arbeiteten mit

**Rodgau (eh)** • „Was ist das für ein Haus mit dem runden Türmchen?“ Das Gebäude ist ein Blickfang an der Dudenhöfer Ortsdurchfahrt und hat schon viele Betrachter rätseln lassen. Manche hatten das Glück, dass sie einen alten Dudenhöfer fragen konnten. Andere rätseln noch immer. Damit ist es jetzt vorbei: Ein Schild an der Wand weist darauf hin, dass es sich um das frühere Rathaus handelt, 1893 erbaut, 70 Jahre später Sitz der Milchgenossenschaft und seit 1985 in Privatbesitz.

Das alte Rathaus ist eine von 41 Stationen der Rodgauer Geschichtspfade, die jetzt offiziell eingeweiht wurden. Selten ist ein Projekt der Stadt Rodgau in den letzten Jahren auf derart einhellige Zustimmung gestoßen. Politiker aller Parteien und Geschichtsvereine aller Stadtteile loben das Gemeinschaftswerk. Seit Bauhof-Arbeiter in den letzten zwei Wochen die



Mit Infoständen stellten die Rodgauer Geschichtsvereine im Rathausfoyer ihre Arbeit dar, wie hier der Heimat- und Geschichtsverein Weiskirchen mit Modellen der alten Kirche St. Petrus in Ketten (vorne) und der früheren Rochuskapelle in Hainhausen. Foto: Wolf

Text- und Bildtafeln montierten, bleiben immer wieder Menschen stehen - Einheimische ebenso wie Auswärtige.

„Es zeigt sich deutlich, dass wir auf dem besten Weg sind, eine Stadt zu werden“, sagte Bürgermeister Jürgen Hoff-

mann am Freitag zur Einweihung der Geschichtspfade. Der Rundgang durch die Vergangenheit biete Gelegenheit,

Gemeinsamkeiten zu entdecken. Zudem rücke er Sehenswertes ins Blickfeld. „Ich bin stolz darauf, in einer Stadt leben zu dürfen, die so viel Schönes zu zeigen hat“, betonte Hoffmann: ein Satz, wie man ihn eher in Städten wie Seligenstadt oder Frankfurt erwartet hätte.

Zu den verborgenen Schönheiten zählt etwa die Meckelsmühle in Weiskirchen. Die am besten erhaltene Mühle des Stadtteils liegt so abgelegen, dass sich kaum ein Fremder dorthin verirrt. Ein anderes Kleinod ist der Eingang des alten Friedhofs Nieder-Roden: Das Portal mit Torbogen und zwei flankierenden kleinen Nebengebäuden, wurde 1911 im ausklingenden Jugendstil errichtet.

Diese und andere Stationen der Geschichtspfade von Weiskirchen bis Rollwald hat Uwe Müller-Klausch von der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Rodgau zu einem 25 Minuten

langen Film verarbeitet, der bei der Einweihungsfeier im Rathaus Premiere hatte. Der Beifall der Besucher war ihm gewiss. Gemeinsam mit der Leiterin der städtischen Planungsabteilung, Monika Treske, hatte Müller-Klausch die in einem 16-köpfigen Arbeitskreis erarbeiteten Geschichtspfade in die Tat umgesetzt. Statt 10000 Euro, wie geplant, hat dieser Beitrag zur Imagebildung und -pflege bisher nur 4500 Euro gekostet.

Der Vorschlag eines historischen Stadtrundgangs, den FDP-Stadtverordneter Heino Reckließ vor zwei Jahren in einem Nebensatz fallen ließ, hat sich längst zum Selbstläufer entwickelt. Mit dem restlichen Geld will das Duo Treske/Müller-Klausch eine Informationsbroschüre erstellen. Darin sollen auch Orte und Objekte erwähnt werden, die aus Platzgründen von der Vorschlagsliste gestrichen werden mussten.